

BRÜCKEN KUNST

Konzept

erstellt durch den Projektleiter der Graffiti-Werkstatt / Probierwerk e.V.
in Kooperation mit dem Präventionsrat Oldenburg

Renke Harms • Kranbergstraße 53c • 26123 Oldenburg • 01577 / 0292608
Präventionsrat Oldenburg • Stau 73 • 26122 Oldenburg • 0441 – 235 3611



„Schluss mit grauen Wänden“
Wandbild an Brückenpfeiler,
Waterender Weg, 26123 Oldenburg

► Konzeptgliederung

► 1. Einleitung	4
► 2. Kurzer Rückblick	5
2.1 Aktuell	6
2.2 Hintergrund	7
► 3. Zielsetzung	8
3.1 Vorteile / Visionen	9
► 4. Zielgruppen	10
► 5. Weitere potentielle Nutzer / Umgang mit den Flächen	11
► 6. Oldenburgs Autobahnring / Tore zu den Stadtteilen	12
► 7. Bekanntgabe der Nutzungsart	13
► 8. Nutzungsregeln	14
► 9. Umgang mit dem Konzept / Verfahren	15
► 10. Überprüfung des Konzeptes	16
► 11. Finanzierungsbedarf des Pilot-Projekts	17
► 12. Anhang: Beispiele für Graffiti- Vereine, -Events, -Galerien	18

► 1. Einleitung

Graffiti, StreetArt oder auch Contemporary Art sind mittlerweile längst etabliert und international anerkannte künstlerische Ausdrucksformen. So werden in vielen deutschen Städten riesige Wandflächen für lokale, nationale oder gar für internationale Künstler dieses Genre zur freien Gestaltung zur Verfügung gestellt und oft auch in Auftrag gegeben.

Weiter finden sich in fast allen, mittelgroßen bis großen, deutschen Städten Freiflächen für legales Graffiti sowie Angebote im Bereich der Jugend-, Kunst- und der Schulbildung. Es sind Vereine und Galerien sowie Dienstleister um den Bereich Graffiti entstanden, die sich erfolgreich des Themas angenommen haben. **Siehe Anhang 12.**

Eine Übersicht (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) über die legalen Flächen des Landes findet sich unter folgendem Link:
<http://www.dosensport.com/hall-of-fame-liste>

Auch in Oldenburg haben sich Graffiti etabliert. Eine Chronologie des Präventionsrates, enthalten im Konzept „Graffiti in Oldenburg“ (erhältlich in der Geschäftsstelle des PRO), zeigt die Auseinandersetzung mit dem Thema in unserer Stadt sowie den Wandel von der ausschließlichen Betrachtung als Straftat hin zur Wahrnehmung von Graffiti auch als Kunstform.

Durch das Engagement des Aktionskreises Graffiti (AKGO) seit 2009 und des 2011 gegründeten Vereins „Probierwerk Oldenburg e. V.“ sowie der stetigen Zusammenarbeit mit dem Präventionsrat ist es gelungen, auch in Oldenburg einige Flächen für legales Graffiti zu akquirieren.

Bei der Veranstaltung „5 Jahre legale Fläche Graffiti am TuS Bloherfelde“ am 19.09.2015 wurde dies gefeiert. Im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung kamen relevante Akteure miteinander ins Gespräch (TuS Bloherfelde, Bürgerverein Bloherfelde, Polizei, Ratsvertreterinnen, PRO). Dabei wurde das Konzept der Graffiti-Werkstatt und der legalen Fläche(n) positiv bewertet. Insbesondere der TuS bewertete die Einrichtung der legalen Fläche am eigenen Gebäude als ausgesprochen positiv. Zudem wurde seitens der Polizei ein Rückgang im Deliktbereich der Sachbeschädigung durch Graffiti im Stadtteil festgestellt.

Im Ergebnis entstand der Wunsch seitens der Ratsvertreterinnen nach einer Übersicht über potentielle legale Flächen unter Einbindung des Themas Autobahnbrücken sowie einem Konzept für die entsprechende Nutzung. Dies wird hiermit vorgelegt.

► 2. Kurzer Rückblick:

Ein kurzer Rückblick auf zwei Ereignisse zeigt den Beginn eines positiven Wandels vom Umgang mit den Brückenflächen auf.

Auf Anregung des Präventionsrates Oldenburg trafen sich im Juni 2004 insgesamt 35 Vertreter von Behörden, Organisationen, Verbänden und Wirtschaft der Stadt Oldenburg und vereinbarten ein Projekt zur Verhinderung und Beseitigung von ungewollten Graffiti:

„ **Anti illegale Graffiti - Frischer Anstrich für Oldenburg**“

Frisher Anstrich unter Brücken

von /LR



Anzeige

Oldenburg

OLDENBURG - Das „Aktionsbündnis gegen illegale Graffiti“ plant seine nächsten Aktionen. Frisch gestrichen werden von Schmierereien betroffene Bereiche in Eversten, Osternburg und Kreyenbrück, insbesondere unter Brücken. Die Aktion startet Sonnabend, 15. September, 9 Uhr. Treffpunkt ist der P+R-Parkplatz am Marschweg im Zugangsbereich des Olantis.

Unterstützt wird die Aktion von den Bürgervereinen, [Präventionsrat](#), Polizei und [Jugendwerkstatt](#). Finanzielle Hilfe kommt vor allem von der Öffentlichen. Alle Bürger sind aufgerufen, mitzuhelfen. Material wird gestellt; Infos unter Tel. 235-67 (Stadt).

Im Jahr 2012 stiftete die Werbegemeinschaft Wechloy der Stadt Oldenburg ein Wandbild mit einem riesigen Schriftzug, dem Oldenburg Wandbild. Zu sehen sind Oldenburger-Motive wie z.B. Johann Bunting, die Stadt der Wissenschaft, Carl von Ossietzky, Julius Mosen, die EWE Baskets, Horst Janßen und die Pferdestadt Oldenburg.

Umgesetzt wurde das Kunstwerk, unter der Projektleitung von Lukas Krieg, von den Oldenburger Künstlern Florian Munzel, Bartosz Boron und Adriano Caltavuturo an einer Brücke des Bundes, an der Autobahnabfahrt Wechloy.



► 2.1 Aktuell

In Oldenburg gibt es eine verhältnismäßig große und stark aktive Graffiti & Urban Art Szene. Dies zeigte sich z.B. bei dem Event „Oldenbunt Kapitel 2“. So waren die Freiflächen bei der Veranstaltung an der Fassade des TuS Bloherfelde sehr schnell vergeben. Denn von über 60 Anmeldungen konnten „nur“ 40 Künstler eine Wandfläche erhalten.

Künstler/innen verschiedener Altersstufen arbeiten auf unterschiedlichen Arbeitsmedien, meistens jedoch auf Wandflächen.

Die Werke der Künstler/innen sind durch die geringe Anzahl der legalen Wandflächen nur von kurzer Dauer, also stark vergänglich.

Die Werke werden oft schon wenige Tage nach ihrer Erstellung von einem neuen Werk überdeckt. Dies geschieht in den meisten Fällen nach einem Szene-Codex, welcher sich wie folgt definiert:

„Respektiere die Werke anderer Künstler. Übermale sie nur wenn du mindestens qualitativ gleich oder besser arbeitest“

Dies hat zur Folge, dass es an den legalen Freiflächen oft zu einer Nutzung durch die gleichen Künstlergruppen kommt, sobald qualitative hochwertige Werke entstanden sind. Anfänger finden dadurch erschwert Wandflächen um sich auszuprobieren oder sich in Ihrem Können weiter zu entwickeln. Dieses Ungleichgewicht konnte die Graffiti Werkstatt auf dem ehemaligen Kasernengelände Donnerschwee gemeinsam mit dem Probierwerk e.V. auffangen. Doch seit dem Wegfall der Räumlichkeiten mangelt es an Wandflächen für Anfänger.

Ein Vergleich von Fotomaterial aus den Jahren 2009 und 2015 zeigt, dass die Brückenträger der Stadtautobahn schon lange ein beliebter Untergrund für (derzeit noch) illegales Graffiti sind. Obgleich die Flächen in unregelmäßigem Abstand wieder grau überstrichen werden, sind Sie doch immer wieder Ziel der Sprüher.

Ein Pilotprojekt zur legalen Nutzung, das Interessen von Bürger_innen, Sprayern, dem Bund als Eigentümer und der Stadtverwaltung gleichermaßen berücksichtigt, ist Gegenstand dieses Konzepts.

► 2.2 Hintergrund

Der Erstellung dieses Konzepts gehen folgende Entwicklungen voraus, deren Erfahrungen aufgenommen wurden:

- Die Aktion Brückenkunst in 2012

Die Werbegemeinschaft Familia Wechloy stiftete der Stadt Oldenburg ein Wandbild an einer Autobahnbrücke des Bundes. Erstellt wurde dieses Werk unter Einbindung von Oldenburger Motiven von lokalen Künstlern.

- Weiterentwicklung des Konzeptpapiers Graffiti in Oldenburg (PRO)

Im konkreten folgender Vorhaben und Punkte:

- Die Möglichkeiten legaler Graffiti durch weitere Freigabe legaler Flächen erweitern
- Die Entwicklung von Graffiti als Kunstform für junge Menschen fördern
Kooperation mit Bürgervereinen, Werbegemeinschaften in den Stadtteilen und weiteren Institutionen zur Freigabe von legalen Flächen

- Das Dokument „Graffiti Locations“ des AKGO (Aktions Kreis Graffitikultur in Oldenburg) aus 2009, welches die Wandflächen für potentielle legale Flächen des Stadtgebiets nach verschiedenen Kategorien dokumentiert. Die Kategorien sind:

Art/ Lage:	Autobahnbrücke	
Anschrift:	P&R Parkplatz Marschweg bis Westfalendamm	
Eigentümer:		
Größe der Wand:	Höhe: 6 m	Breite: 33 m
Material/ Untergrund:	X Beton <input type="checkbox"/> Putz <input type="checkbox"/> Klinker	
Bereits für Graffiti genutzt?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Innen/ Überdacht:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein X Teils	
Beleuchtet:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein X Teils	
Anwohner:	<input type="checkbox"/> Ja X Nein	
Kommentar:	Besondere Eignung aufgrund der Lage, insgesamt ca. 200m Wand, ohne Anwohner plus etliche Pfeiler vom Marschweg (Photos siehe Seite 2)	
Mülleimer vorhanden?	<input type="checkbox"/> Ja X Nein	
Kategorie:	X Übungswand <input type="checkbox"/> Hall of Fame	
Rating:	<input type="checkbox"/> 1 X 2 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5 <input type="checkbox"/> 6	

► 3. Zielsetzung

Förderung von Kunst im öffentlichen Raum

Das Ziel des Konzepts Brückenkunst ist es, die tristen ungenutzten Wand-Flächen der Brückenträger der Oldenburger Stadtautobahn für Graffiti-Kunst und Kunst im öffentlichen Raum zu akquirieren. Angestrebt wird die Freigabe von Wänden durch die Autobahnmeisterei / den Bund. Weiter wird eine Aufwertung des Stadtbildes durch Wegfall von „Verschandelung / Vandalismus / Schmierereien“ an den Brücken, angestrebt.

Für die Künstler/innen dieser Stadt bedeutet dies einen legalen Freiraum für kreativen Ausdruck, für das öffentliche Stadtbild eine optische Bereicherung und für den Träger der Objekte die beste Versicherung gegen Witterungsschäden und wiederholte mühselige Entfernung von illegalem Farbauftrag.

Im Zuge des Projekts „Brückenkunst“ in 2012, initiiert von Famila Wechloy und der Stadt Oldenburg, trat Relius als Sponsor auf und der Techniker Jürgen Renken gab bekannt dass durch den Anstrich und nachfolgenden Acryllack Auftrag durch die Künstler, die Substanz des Brückenträgers nachhaltig vor Witterung geschützt wird.

Prävention

Ein weiteres Ziel ist es, durch die geregelte Freigabe ausgewiesener Flächen eine Alternative zu illegalem Graffiti zu schaffen. Damit soll Sachbeschädigung und Eigentumsdelikten ebenso vorgebeugt werden wie der Kriminalisierung von Straßenkünstlern.

Der Probierwerk e.V. und der AK Graffiti des PRO bieten sich an als Bindeglied zwischen den Künstlern auf der einen und den Eigentümern auf der anderen Seite.

► 3.1 Vorteile / Visionen:

Förderung von Kunst im öffentlichen Raum

- Die Künstler/innen können sich kreativ entfalten und weiter entwickeln , wenn Ihnen der Raum gegeben wird.
- Orte, die derzeit als trist, kalt und ungemütlich empfunden werden, erfahren eine Gestaltung, die die Durchgangs- oder Aufenthaltsqualität verbessern.
- Die Schaffung von Informations- & Werbeflächen im Großformat wird möglich. Es entstehen dauerhaft beispielbare Flächen für verschiedene Kunstformen,. Möglich wird auch die Schaffung eines neuen „Werbemediums“ für Vereine, Kulturinstitutionen und Wirtschaft.
- Stadtteilbezogene Kunst-Projekte können ermöglicht werden: Orte können für Workshops und Events genutzt werden.

Tore zu Oldenburg / Stadt der schönen Brücken

- Dem Tourismus der Stadt Oldenburg könnte ein zeitgemäßes Bild der Kunstszene der Stadt präsentiert werden.

Identifikationsmöglichkeiten

- Durch Einbindung von stadtteil- oder regional bezogener Themen können Werke entstehen, mit denen sich die Bewohner/innen dieser Stadt (teile) identifizieren können und die als Orientierung im jeweiligen Stadtteil dienen. Dies gilt für alle Generationen.

Prävention

- Schaffung von Übungsflächen für Nachwuchs-Künstler
Es gibt keine ausreichenden legalen Übungsflächen für Nachwuchs-Sprüher. Die legalen Flächen (Müllbunker am Utkiek Osternburg, Fassade der Sporthalle des TuS Bloherfelde) sind inzwischen mit qualitativ hochwertigen und materialaufwendigen Werken bemalt, so dass Anfänger aufgrund des Ehrenkodex der Graffiti-Szene keinen Platz finden. Weitere legale Flächen mit ausgewiesenen Nutzungsbestimmungen können hier Abhilfe schaffen.
- Die Realisierung von Brückenkunst kann in nicht unerheblichem Maße Ressourcen einsparen, die ansonsten zur Verwendung des Überstreichens eingesetzt werden. Zu den finanziellen Mitteln kommen der personelle Einsatz von Verwaltung und Polizei hinzu.

► 4. Zielgruppen

- Oldenburgs Graffiti- und Streetart-Szene

Da die Kunstform Graffiti als Arbeits-Untergrund hauptsächlich Wände benötigt, hat die Graffiti Szene ein großes Interesse an dem Gestalten potentieller Freiflächen. Dies ist möglich durch einzelne Künstler_innen oder aber auch durch Künstler-Kollektive. Aus künstlerischer Sicht gehört der Blick über den Tellerrand dazu: die Möglichkeit, nationale Künstler und Gruppen einzuladen, um im Rahmen von Events Flächen gemeinsam konzeptionell zu gestalten, böte den lokalen Künstlern positives Entwicklungspotenzial.

- Graffiti AGs an Schulen

Im Rahmen des Konzepts „Graffiti in Oldenburg“ des Präventionsrates werden an Schulen Graffiti AGs für das Nachmittagsprogramm angeboten. Die Schüler/innen der AGs könnten die ausgewiesenen Übungsflächen unter künstlerischer Leitung bespielen und erste Praxiserfahrungen sammeln.

- Unternehmen sowie Vereine und Organisationen der Stadt

Die Wandflächen der Autobahnbrücken an den Hauptverkehrsstraßen wie z.B. an der Ammerländer Heerstraße, der Bremer Heerstraße oder der Alexanderstraße könnten durch Auftragsarbeiten für Unternehmen bzw. Vereine und Organisationen der Stadt zu bunten „Werbetafeln“ werden und somit einen Kontrast zu herkömmlichen Werbemitteln bieten. Eine besonders geeignete Fläche hierfür findet sich an der Autobahnabfahrt Marschweg, bei der sich die Wandfläche in unmittelbarer Nähe des Vereins VFB Oldenburg sowie des Städtischen Bäderbetriebs, dem Olantis Huntebad befinden.

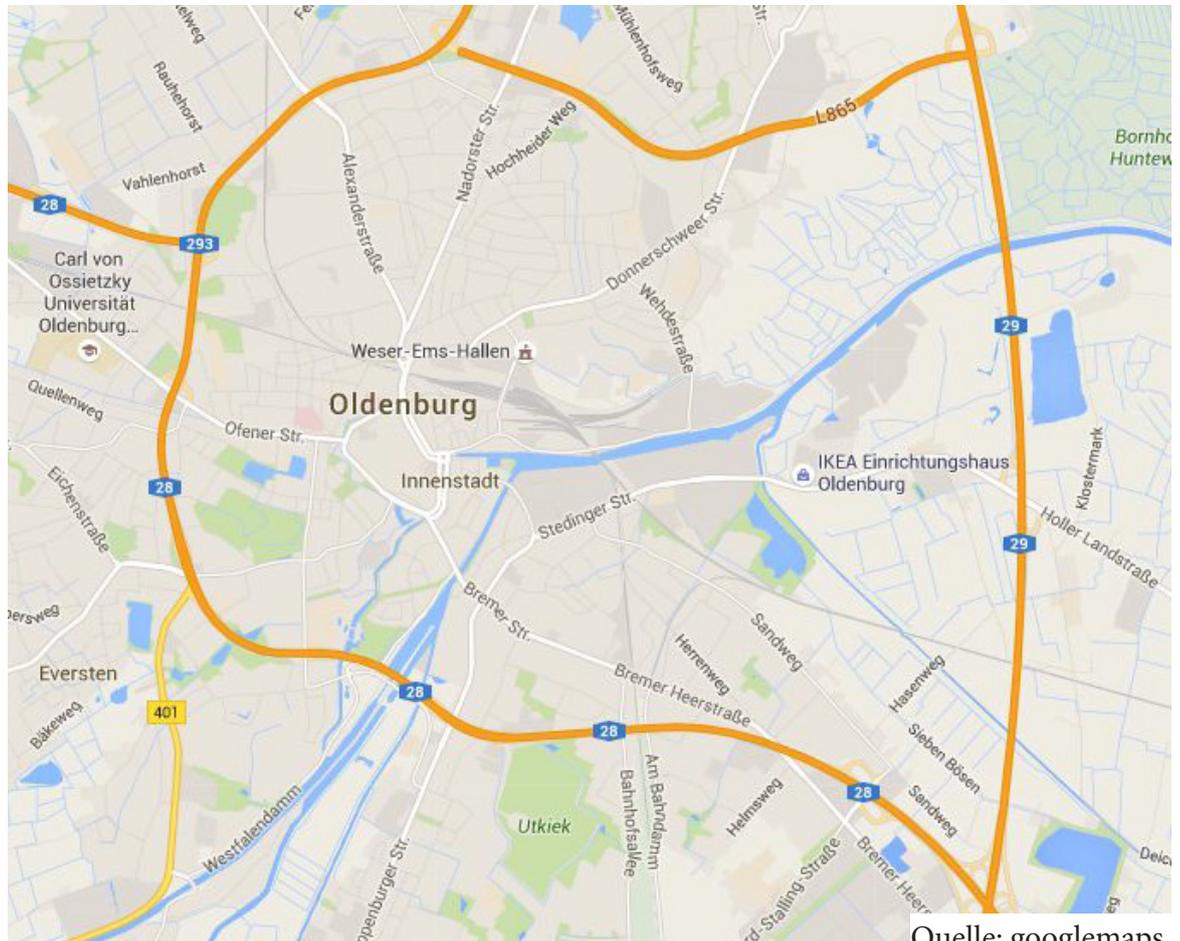
- Bürger_innen sowie Anwohner_innen

Als Anwohner_in und somit ständiger Betrachter_in der Wandflächen kann es als Aufwertung des Wohnumfelds gewertet werden, wenn auf grauen Wandflächen interessante Kunstwerke entstehen. Beispiele gibt es in Oldenburg inzwischen mehrere wie z.B. der Marktplatz in Osternburg, das Vereinsheim von Tura 76 in der Ekkardstraße, eine Wandfläche an der Bremer Straße mit historischem Motiv der Cäcilienbrücke oder aber großflächige Wandgestaltungen in der Burgstraße sowie in der Bürgerstraße. Je nach Örtlichkeit könnten Anwohner_innen in die Gestaltung eingebunden werden.

► 5. Weitere potentielle Nutzer / Umgang mit den Flächen

- Kunst-Schulen wie die Werkschule oder die Kunstschule Klex / VHS
Auch die Kunstschulen der Stadt könnten bestimmte Übungsflächen gezielt für die Erweiterung Ihres Kurs-Angebotes nutzen und das Arbeiten auf großformatigen Untergründen lehren.
Dies kann unabhängig von der Gestaltungsart / Kunstrichtung erfolgen. Beispiele der geeigneten Kunstformen: Malerei / Tape-Art / Mixed Media.
- Sommer Ferien Pass Aktion der Stadt Oldenburg
Im Rahmen der Ferien Pass Aktion fand in den letzten Jahren mehrmals ein einwöchiger Workshop in der Graffiti-Werkstatt und der Freizeitstätte Bloherfelde statt. Hierbei arbeiteten die Teilnehmer_innen auf Holz-Platten sowie auf kleineren Leinwänden. Dieses Angebot könnte in Zukunft auf den ausgewählten Übungsflächen für Anfänger_innen stattfinden.
- Künstler und Künstlerinnen des BBK (Bund Bildender Künstler)
Durch die Freiflächen kann ein verstärkter Kontakt bzw. Austausch der verschiedenen Kunstformen und den ausführenden Künstler_innen entstehen. Das Ziel hierbei könnte sein, einen generationsübergreifenden Begegnungsrahmen zu schaffen, um sich über die Arbeitsweisen des/ der anderen zu informieren und im Idealfall sogar gemeinsame Wand-Arbeiten im Großformat zu realisieren. Dies war bereits der Fall bei der Kunst Aktion „Bemalung der Broweleit Häuser“ am Waffenplatz an Ostern 2012.
- Illustratoren Club der bau_werk Halle am Pferdemarkt
Auch die Illustratoren der Stadt, die sonst eher auf anderen Arbeitsmedien ihre Gestaltung anbringen, könnten im Rahmen einer Kunst-Disziplin-übergreifenden Veranstaltung dazu eingeladen werden, Wandflächen mit eigenen Illustrationen zu gestalten.
- Die Fachoberschule für Kunst und Gestaltung am BZTG Ehnernstraße
Die Schule könnte mit ihren Schüler_innen bestimmte Flächen für die Praxis im Rahmen des Gestaltungsunterrichts oder während einer Projekt-Woche für die Umsetzung nutzen. Auch im näheren Umfeld des Schulzentrums sind Brückenwände zu finden, die sich für eine (Um-)gestaltung eignen. Zu finden sind diese z.B. am Hackenweg, Scheideweg oder aber an der Autobahnauffahrt Alexanderstraße.

► 6. Oldenburgs Autobahnring / Tore zu den Stadtteilen



Quelle: googlemaps

Durch die geografische Lage der Oldenburger Stadt-Autobahn finden sich im Stadtgebiet viele Autobahnbrücken.

Die großen Wandflächen der Brückenpfeiler prägen das Stadtbild stark, sowie auch das Bild der jeweiligen Stadtteile.

Durch die Freigabe für Auftragsmalerei oder für Projekt-Gestaltungen nach einem konkreten Konzept, können an diesen Wandflächen kreative Tore zum jeweiligen Stadtteil entstehen.

Besonders eignen sich hierfür die Wandflächen an den Autobahnabfahrten. Unter Einbindung stadtteilbezogener Themen, wie z.B. historischer Motive oder aber Themen der jeweiligen Bürger- und Sportvereine, kann den Konturen des Stadtteils so ein Gesicht verliehen werden. Für die Bewohner_innen wird ein Identifikationsfaktor erschaffen. Beteiligungsprojekte sind hierbei denkbar.

In den Stadtteilen finden sich außerdem abgelegene Brücken, die sich durch ihre Beschaffenheit und Lage für die Freigabe von legalen Graffiti eignen.

► 7. Bekanntgabe der Nutzungsart

Pilot-Projekt Niedersachsendamm / Marschweg

In einem Schritt alle Autobahnbrücken für die freie Gestaltung von Graffiti-Sprühern freizugeben, wäre ein gewagter Schritt.

Daher wird im Nachfolgenden die besondere Eignung der Wandflächen am Niedersachsendamm für ein auf 24 Monate befristetes Pilotprojekt beschrieben. Dies ermöglicht eine Konzentration der Aktivitäten und weitere Erfahrungswerte können gesammelt werden, die auf ihre Übertragbarkeit hin geprüft werden können.

Am Niedersachsendamm finden sich folgende Situationsfaktoren vor, die für die Nutzung des Standorts als Pilotprojekt sprechen:

Lage und Anbindung

- dezentrale Lage, aber dennoch zentrumsnah
- mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen
- Parkplätze sind durch den Park & Ride am Marschweg gegeben
- Radwege sind vorhanden, aber in genügend Abstand zur Wandfläche
- einige Wände sind nur als Fußgänger erreichbar
- es gibt keine Anwohner_innen in unmittelbarer Nähe

Eigenschaften der Flächen

- die Pfeiler sind fast alle von beiden Seiten zugänglich und bemalbar
- die glatte Oberflächen-Struktur stellt einen sehr guten Arbeitsuntergrund dar

Größe der Flächen

- Flächengröße: 6 Meter x 30 Meter, Anzahl: 2

Diese Art von Flächen eignen sich für große Konzeptbilder mehrerer Künstler oder von ganzen Künstler-Gruppen sowie für die Durchführung von jährlichen bzw. regelmäßigen Veranstaltungen.

- Flächengröße: 3 Meter x 12 Meter Anzahl: 8

Durch die Höhe der Flächen eignen sich diese Formate besonders als Übungsfläche für Anfänger sowie für die Durchführung von Workshops.

Ein Großteil der Flächen der Flächengröße: 3 Meter x 12 Meter soll gezielt als Anfänger_innen-Fläche ausgewiesen sein und durch Informations-Schilder, sowie in einem Wandkatalog auch so gekennzeichnet werden.

Die verbleibenden Flächen können als „Hall Of Fame“ für die lokale Graffiti-Community genutzt werden. So werden die Flächen immer wieder neu gestaltet und befinden sich im stetigen Wandel für den Betrachter.

► 8. Nutzungsregeln

Folgende Regeln für den Umgang mit den Freiflächen werden aufgestellt:

- Die Nutzung der Freiflächen und das Sprühen der Graffiti erfolgt auf eigene Gefahr.
- Die Freiflächen sind zu jeder Tages- und Nachtzeit nutzbar.
- Dies ist kein Freibrief für Lärm, Müll und Verkehrsgefährdung. Es gelten alle üblichen umwelt-, verkehrs- und ordnungsrechtlichen Bestimmungen und Gesetze.
- Es wird empfohlen, zum Schutz der eigenen Gesundheit Schutzmasken beim Sprühen zu tragen.

Eine Veröffentlichung der nachfolgenden Regeln wird über Informationsschilder vor Ort, Flyer bei Veranstaltungen und im lokalen Graffiti-Shop sowie auf einer Internetseite erfolgen.

Um die vorhandenen Flächen für alle langfristig zu erhalten, müssen außerdem folgende Regeln eingehalten werden

- Hinterlasst die Wände bitte sauber. Liegegebliebener Müll oder leere Dosen haben dort nichts zu suchen. Dies ist umweltverschmutzend und führt zu un- nötigen Beschwerden und zerstörten Werken.
- Besprüht auf keinen Fall Fahrbahnen, Gehwege oder die Verkehrsschilder. Dies ist kein Kavaliersdelikt sondern ein gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr und somit illegal, verkehrsgefährdend und teuer in der Beseitigung. Die Freigabe von Flächen durch Graffiti wird hiermit gefährdet.
- Parken ist nur an den dafür ausgewiesenen Flächen erlaubt, wie z.B. dem Park & Ride.
- Malt an den freigegebenen Flächen und nicht daneben! Wenn die Umgebung der Wände darunter leidet, führt das zur Rücknahme der Freigabe von Flächen.
- Respektiert die Werke anderer Künstler_innen und setzt keine „Tags“ über Wände bzw. Werke. Wenn Ihr gerade erst anfangt oder einfach mal was ausprobieren wollt, malt an den ausgewiesenen Anfänger-Flächen.
- Faustregel: Bemüht Euch mindestens so gut zu sein wie das Werk, dass ihr gerade übermalt.
- Die Freiflächen sind für alle da und gehören niemandem!

► 9. Umgang mit dem Konzept / Verfahren

Der AK-Graffiti des Präventionsrates Oldenburg begleitet die Realisierung des Konzepts und wertet die Erfahrungen aus.

Zur Umsetzung des Konzeptpapiers sind folgende Teilschritte erforderlich:

1. Pilot Projekt am Niedersachsendamm (Laufzeit 24 Monate)
 - Zustimmung der Autobahnmeisterei / dem Amt für Straßenbau
 - Antrag auf Genehmigung der Freigabe beim Eigentümer der Flächen
 - Beantragung von Finanzmitteln im Ausschuss sowie bei Stiftungen und Kulturgeldervergabe-Stellen wie z.B. der Oldenburgischen Landschaft
2. Vorstellung des Konzeptpapiers im Kultur- oder Jugendausschuss
3. Einrichtung eines Spenden-Kontos für die Kunst-Aktionen / offizieller Aufruf um Sponsoren / Paten des Projekts
4. Realisierung von Kunst-Events / Workshops und Kunstform übergreifenden Projekten sowie von diversen Auftragsbemalungen
5. Übertragung des Konzepts auf die weiteren Freiflächen im Stadtgebiet

Zusammensetzung des Arbeitskreises Graffiti:

Leiter des Bürger- und Ordnungsamtes
Geschäftsführerin des PRO
Leiter der Jugendwerkstatt der VHS
Beauftragte für Prävention, Jugendsachen der Polizei Oldenburg
Projektleiter Graffiti-Werkstatt (zugleich Vorsitzender Probierwerk e.V.)
Vertreter des Jugendamtes der Stadt Oldenburg
Vertreter des City-Management Oldenburg
Vertreter vom Einkaufsland Familia-Wechloy
Vertreter der VWG (Verkehr und Wasser GmbH)
Vertreterin der Bürgervereine

► 10. Überprüfung des Konzeptes

Durch regelmäßige Begehung der Flächen und fotografische Dokumentation durch den Probierwerk e.V. und die Graffiti Werkstatt können die kurzlebigen Werke festgehalten werden. Anhand des Foto-Materials können Statistiken über die Häufigkeit und Art der Nutzung erhoben werden. Weiter bleiben die Werke durch die Digitalisierung erhalten. Eine online abrufbare Foto-Galerie kann das Ganze dokumentarisch abrunden und der Öffentlichkeit barrierefrei zugänglich machen.

Die gesetzten Ziele können anhand der fotografischen Dokumentation im laufenden Prozess geprüft werden: wie entwickeln sich die Flächen und deren Nutzung.

Die beabsichtigte Verringerung von Sachbeschädigungen kann anhand der PKS (Polizeilichen Kriminalstatistik) geprüft werden.

Im Laufe des zweiten Projektjahres sollen Befragungen in der Nachbarschaft und unter Passanten Aussagen dazu ermöglichen, inwieweit die „Schaffung von Identifikationsfaktoren (ähnlich Oldenburg-Schriftzug Wechloy)“ gelingt.

Die Bereicherung des Kultur- und Kunstangebotes für junge Leute wird am Ende des Pilot-Projekts konkret nachvollziehbar sein (welche Veranstaltungen, wie viele Besucher/innen).

Der nachhaltige Schutz der Substanz der Brückenträger (wie im Bsp. des Oldenburg-Schriftzugs Wechloy) kann von Fachleuten geprüft werden.

Inwieweit eine Image-Kampagne für die Stadt Oldenburg als „Stadt der schönen Brücken“ denkbar ist, muss und kann am Ende des Pilot-Projekts (bzw. im zweiten Projektjahr) in Gesprächen mit der OTM (Oldenburg Tourismus Marketing) ausgelotet werden.

► 11. Finanzierungsbedarf des Pilot-Projekts

Kosten Auftakt Brückenkunst (Stand 4.April 2017)

Grundanstrich der Brückenpfeiler Farbige Fassadenfarbe (10l für 30qm) = 40 € 1232 : 30qm = 41 x 40 €	1640 €
Farbwalzen- Bügel und Teleskop-Stäbe je 34 x siehe Angebot 2092784 PROSOL Lacke + Farben GmbH	588 €
Sprühdosens für 1232 Quadratmeter ca. 900 Stk x 4,- € pro Dose inkl. extra Caps	3600 €
Mülleimer 8 Stk x 60,80 € Sulo Abfallbehälter 50L Ku. Grün H.395xB.250xT.650mm m.Regenhaube	480 €
Info Schilder (6-8 Stk) (Preise noch nicht verifiziert / Angebot einholen Villwock Werbung)	≈ 600 €
Werbemittel (Flyer, Plakate, Website und Video-Doku)	1500 €
Ausleihe, Transport, Aufbau- Abbau Stand Gerüste für die 2 „Event-Flächen“ 32 m Breite 6.5m Höhe x 2 (laut Angebot Ullmann Gerüstbau : 960 pro Gerüst Netto)	2284,80 €
Ausleihe von 3 x Aluminium-Fahrgerüst, breit (4,2 m) a 2 Wochen BOELS Verleih 3x 124,95 € pro Woche (nur pro Woche buchbar daher 2 Wochen)	749,70 €
Anlieferung 3 x Aluminium-Fahrgerüst BOELS-Verleih	75 €
Gesamtkosten Auftaktveranstaltung (Vorläufig)	11.517,50 €

Anfragen/ Sponsoring Brückenkunst (Stand 4.April 2017)

<i>Firma / Institution</i>	<i>Zusage</i>	<i>ausstehend</i>	<i>Absage</i>	<i>Summe</i>
Famila Bünting (Herr Struck)		x		
Gerüstbau Schmacker (Herr Hochheide)			x	
VWG - Marketing (Frau Mareike Juds)			x	
GSG Wohnungsbaugesellschaft (Frau Brinkmann Gerdes)	x			300 €
Plan B Künstlerbedarf Oldenburg (Markus Weiland)			x	
Caparol Stiftung/ DAW SE (Frau Böhmer)			x	
Motip Dupli GmbH / MONTANA-CANS (Sachspende)		x		3600 €
Oldenburgische Landschaft Jugendförderprogramm „Start Your ART“	x			1000 €
Stadt Oldenburg / Kulturbüro (Herr Remmers)	(x)			3000 €
Spendenparty (Permanent Aktiv für Brückenkunst)		x		900 €
Förderverein Präventionsrat Oldenburg e.V.	x			2500 €
Relius / Prosol (Herr Schürmann) Sachspende über Fassadenfarbe 25 x 10 Ltr (weiß) 10 ltr. 56.90 €	x			≈ 1422 €
Derzeitiger Spendenstand				7.222 €

► 12. Anhang

Beispiele für Graffiti- Vereine, -Events, -Galerien

Jugendarbeit / Workshopenbieter

Leipzig:

<http://www.graffitiverain.de/>

Hamburg:

<http://www.diemotte.de/de/jugend-10>

Hip Hop Verein Hamburg

<http://www.hiphophamburg.org/>

Street Art School e.V.

<http://street-art-school.de/kontakt/>

Berlin:

Urban-Artist (Professionelle Workshops)

<http://www.urbanartists.de/>

Die Graffiti Lobby

<http://graffiti-lobby-berlin.cms4people.de/>

Kulturzentrum Yaam

<http://www.yaam.de/graffiti/>

Events & Aktionen:

Freiraumgalerie Halle/Saale

<http://www.freiraumgalerie.com/>

City Leaks Festival Köln

<http://cityleaks-festival.de/>

La Grande Schmierage Ingolstadt

<http://www.schmierage.de/>

40° Urban Art Düsseldorf

<https://40grad-urbanart.de/>

Stroke München

<http://www.stroke-artfair.com/>

Hallenkunst Chemnitz

<http://www.hallenkunst.de/>

Hafendampf Essen,

<https://www.facebook.com/Hafendampf/>

IBug Plauen

<http://www.ibug-art.de/>

123 Hoch 2 Bielefeld

<http://www.800hoch2.de/>

Mai Jam Kassel

<https://www.facebook.com/maijamkassel/>

Urban Syndromes Dresden

http://www.spikedresden.de/events_tags/15-urban-syndromes/

Living Walls Münster

https://www.youtube.com/watch?v=FDb7gxb_cFg

Galerien:

Berlin:

Urban Spree,

<http://www.urbanspree.com/>

Hamburg:

Affenfaust-Galerie

<http://www.affenfaust.org/de>

Kupferdiebe Galerie

<http://www.diekupferdiebe.de/hauptframe.html>

Dortmund:

44309 Galerie

<http://44309streetartgallery.net/>

Köln:

Galerie RUTTKOWSKI68

<http://www.ruttkowski68.com/>